

154. Jahresversammlung in Schwarzenburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **62 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

154. Jahresversammlung in Schwarzenburg

Sonntag, den 18. Juni 2000

Vor rund 60 Mitgliedern konnte Präsident Jürg Segesser die Jahresversammlung 2000 eröffnen. Er nahm die runde Jahreszahl zum Anlass, in seiner Begrüßungsrede auf die Entwicklung des Vereins zurückzuschauen. Dabei betonte er die Leistungen bei der Erforschung der bernischen Geschichte, im 19. Jahrhundert durch wissenschaftliche Grundlagenarbeit und Beiträge zur Festschrift 1891, dann im 20. Jahrhundert durch die Herausgabe der verschiedenen Kantonsgeschichten. Die Versammlung genehmigte anschliessend das Protokoll der letzten Jahresversammlung und nahm vom Jahresbericht des Präsidenten Kenntnis.

Auch dieses Jahr war es angenehm, dem Kassier zuzuhören, da er wieder von einem Einnahmenüberschuss berichten konnte. Dieser beträgt Fr. 8396.80. Damit stieg das Vereinsvermögen erstmals in seiner Geschichte auf über 100 000 Franken, nämlich auf genau Fr. 102 294.14. Auch beim Legat Leibundgut-Mosimann war ein Vermögenszuwachs von Fr. 2489.25 zu vermelden. Das Budget 2000 rechnet mit einem Einnahmenüberschuss von 200 Franken. Die Revisoren stellten dem Kassier ein gutes Zeugnis für seine Rechnungsführung aus und schlugen vor, die Rechnung sei zu genehmigen. Die Versammlung folgte dem Antrag einstimmig. Angesichts der guten Finanzlage wurde der Mitgliederbeitrag auf der gegenwärtigen Höhe belassen.

Als Nachfolger des zurückgetretenen Redaktors der «Berner Zeitschrift», Vinzenz Bartlome, wurde lic. phil. Christian Lüthi in den Vorstand gewählt. Für seine grossen Verdienste um den Historischen Verein wurde Dr. Karl Wälchli zum Ehrenmitglied ernannt. Er war 33 Jahre lang im Vorstand, und er hat dem Verein in dieser Zeit nicht nur als Präsident, sondern auch bei der Beschaffung von Finanzen, Unterlagen und Informationen gedient. Zudem engagierte er sich für grössere Projekte wie das 125-Jahr-Jubiläum 1971, das Uniformenwerk und die Geschichte des Kantons Bern seit 1798.

Nach einem Grusswort des Gemeindepräsidenten von Wahlern, Herrn Peter Kräuter, zu Beginn des gesellschaftlichen Teils hielt Frau Lydia Bucher einen Vortrag über das Amt Schwarzenburg. Dabei würzte sie den Streifzug durch die Geschichte dieser Gegend mit allerlei eigenen Erinnerungen. Als prägendste Erfahrung der Schwarzenburger Geschichte nannte sie die bernisch-freiburgische Doppelherrschaft. Nach dem Mittagessen wurde die eine Gruppe der Teilnehmenden von Dr. Peter Bannwart durch das Dorf geführt,

wo er sie mit der Architekturgeschichte typischer Bauten bekannt machte. Die andere Gruppe besichtigte das Heimatmuseum der Region Schwarzwasser, das dank Fronarbeit und mit einem Budget von 12 000 Franken pro Jahr besteht. Anschliessend begrüsst die Regierungsstatthalterin, Frau Franziska Sarott, die Gruppe im Schloss. Sie referierte kompetent nicht nur über ihre Arbeit, sondern auch über Geschichte. Den Schluss der Versammlung bildete ein kleines Orgelkonzert im Käppeli, das mit italienischer Orgelmusik aus dem 18. Jahrhundert begann und mit einem Jodellied endete.

Der Sekretär und Protokollführer: Philipp Stämpfli